

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



Im Grunde sind es doch
die Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert geben.

Wilhelm von Humboldt



Was mich bewegt!

Die Orgelrevision,

ein Großprojekt dieses Jahres, ist gut am Laufen. Ich bitte Sie dazu um Ihre Unterstützung. Näheres dazu auf Seite 4.

Papst Franziskus - Ein Mann seines Wortes

Über 500 Menschen haben alleine in Schwanenstadt diesen sehr bewegenden Film gesehen. Herzlichen Dank an den Filmclub, dass der Film viermal gespielt wurde. Was bewegt mich an diesem Papst? Was er sagt und tut, scheint im Grunde sehr einfach. Er hat den Mut, mit einem liebenden Herzen die Nöte der Menschen, nein, andersrum, die Menschen mit ihren Nöten wahrzunehmen, auf sie zuzugehen, auch wenn er keine Lösungen hat. Aus ihm spricht nicht theologische Intellektualität, sondern ein tiefer, gelebter Glaube. Er ist der erste Papst, der mir ein Vorbild ist, oder mehr noch indirekt ein Vorwurf, da ich soweit hinter diesem Vorbild zurückbleibe.

Papst Franziskus misst nicht die Menschen am Kirchengesetz, er versucht den Menschen aus dem Blickwinkel der Liebe und des Verständnisses zu begegnen. So erhebt er nicht den Finger gegen den „Sünder“, es geht ihm um Heilung. Er hat Respekt vor dem Gewissen des Einzelnen und fordert auch uns Priester dazu auf, diesen Respekt zu erweisen.

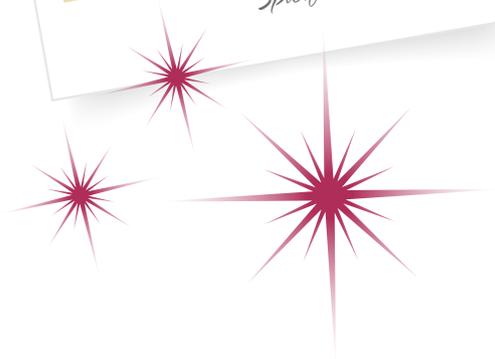
Papst Franziskus, die Schöpfung und die Menschheitsfamilie

Aus dem Glauben, dass wir allesamt auf der Welt mit dieser Welt EINE Schöpfung des EINEN Gottes sind und somit auch eine große „Menschheitsfamilie“, nimmt er uns mit hinein in die Verantwortung für die Schöpfung und die Menschheitsfamilie, gleichermaßen wie wir in der Familie füreinander Verantwortung tragen. Der „Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung“ stellt dazu immer wieder Überlegungen an, wie wir dieser Verantwortung nachkommen können. Leider hält sich das allgemeine Interesse daran sehr in Grenzen.

„Ehe“ für gleichgeschlechtlich Liebende

Ab 2019 ermöglicht die österreichische Gesetzgebung die Eheschließung zweier Männer, bzw. zweier Frauen. Die Kirche tut sich hier mit dem Begriff „Ehe“ schwer, da Ehe den Bund zwischen Mann und Frau bedeutet. Vielleicht hätte man dafür einen anderen Begriff wählen sollen. Leider tun sich aber auch viele in der Kirche schwer damit anzuerkennen, dass es bei ca. 4% der Menschen eine homosexuelle Veranlagung gibt, die sich diese Menschen nicht selber ausgesucht haben. Die Kirche sollte doch endlich anerkennen (Papst Franziskus hat schon damit begonnen), dass auch solche Menschen in liebender und verantwortungsvoller Partnerschaft leben können und wollen. Wenn es auch keine „kirchlichen Trauungen“ geben wird, so bin ich doch für kirchliche Segnungsfeiern, wenn diese gewünscht werden.

Helmut Part, Pfarrer



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber: Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt.
Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at.
Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt. Herstellungsort: Vöcklabruck.
Das nächste miteinander erscheint am 10. März 2019 (Redaktionsschluss: 10. Februar 2019).



Ein Weihnachtsevangelium entsteht...

Schon seit einigen Jahren schwebt uns die Idee eines Krippenspiels im Rahmen der Kindermette vor. Heuer haben wir den Entschluss gefasst, es umzusetzen. Bei der konkreten Vorbereitung war schnell klar, dass wir kein vorgefertigtes Stück inszenieren wollen. Der Prozess zur Entstehung soll von den Schauspielerinnen und Schauspielern gespürt und erfahren werden.

Text: Karin Baumann

Schenken anders denken

Nicht wenige stöhnen unter der Last, rechtzeitig die richtigen Weihnachtsgeschenke für ihre Lieben zu besorgen. Manche sind sogar das ganze Jahr damit beschäftigt, um nur ja das Beste zu finden. Weihnachtsstress ohne Ende - für mich eine fürchterliche Vorstellung.

Aber ohne Weihnachtsgeschenke geht es doch auch nicht, oder? Freilich, auch ich freue mich über das eine oder andere Geschenk. Aber was wäre, wenn ich dieses Jahr keine Geschenke bekommen würde? Wäre dann Weihnachten für mich weniger fröhlich, weniger stimmungsvoll? Oder könnte ich mich sogar dann mehr auf die eigentliche Weihnachtsbotschaft konzentrieren? Dass wir das Geburtsfest, den Geburtstag von Jesus feiern? Dass eigentlich das größte Geschenk uns schon vor zweitausend Jahren gemacht wurde? „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr!“ (Lk 2,11) Darüber dürfen wir uns freuen: Vor allem jene, die Jesus ihr Herz anvertraut haben und die dadurch in ihrem Leben Sinn und Halt gefunden haben, sind dann nicht mehr auf zusätzliche Geschenke angewiesen.

Da spielt es dann keine Rolle mehr, wie groß und wie teuer oder wie exklusiv das Geschenk ist, das ich bekomme. Und es nimmt mir auch den Druck besondere und ausgefallene Weihnachtsgeschenke für meine Familie zu suchen, denn das allergrößte Geschenk hat uns unser Vater im Himmel selbst mit der Geburt des Erlösers bereitet.

Und dieses Geschenk ist kostenlos. Ich muss einfach nur zugreifen. Es ist genug für jede und jeden da. Dieses wertvolle Geschenk bringt Frieden und Freude ins Herz und ist ein Segen für alle. Viel Spaß beim Schenken!!!

Text: Diakon Herbert Schiller

Also haben wir Kinder zwischen acht und zwölf Jahren zum Theaterworkshop im Pfarrzentrum eingeladen und freuen uns sehr, dass zwölf Kinder dieser Einladung gefolgt sind. In zehn Zusammenreffen möchten wir die Welt theaterspielend erforschen. Mit den ausgewählten theaterpädagogischen Spielen und Übungen können neue Wege ausprobiert werden. Dies geschieht in einem „dritten (imaginären) Raum“, in dem wir uns zum Spiel verabreden. Gleichzeitig gestalten wir unsere Theaterwelt, erfinden Orte, Figuren und Spielhandlungen.



Jede und jeder ist eingeladen seine Fähigkeiten und Talente auszuprobieren, Hemmungen zu überwinden, Fehler zu machen, Lösungen zu finden und die eigene Spielfreude zu entdecken. Wir spüren in uns hinein, versuchen zu erkennen, wie wir uns verändern, wenn uns unterschiedliche Gefühle

übermannen, arbeiten mit Standbildern und vor allem mit der Devise: „Alles ist richtig!“



Am Ende dieses Prozesses entsteht das Weihnachtsevangelium, das wir in der Kindermette aufführen. Aber dieses Stück soll aus den Kindern heraus entstehen. Sie dürfen sich damit auseinandersetzen, verschiedene Rollen einnehmen, hineinspüren und es so auf ihre eigene Weise lebendig machen.

Es ist ein intensiver Workshop, an dem alle mit großer Freude dabei sind. Für uns Leiterinnen ist es wunderbar und spannend zu beobachten, wie sich die Kinder von Stunde zu Stunde mehr zutrauen, aus sich herauskommen. Wir dürfen uns überraschen lassen, was sich dabei entwickelt. Wie bereits erwähnt, wird unser Projekt am 24. Dezember in der Kindermette um 16 Uhr zu sehen sein.



„Stern der Hoffnung“ in Peru

Wasser zum Leben

Das Leben der Kleinbauernfamilien in den Bergen Perus ist geprägt von Entbehrungen und harter Arbeit. Die Felder an den steilen Hängen werden mühevoll von Hand bestellt. Trockenheit bedroht die Ernte. Viele Kinder sind unterernährt. Carmelina und Julio sind Gemüsebauern im kleinen Dorf Carnachique in den westlichen Anden. Ihre Felder liegen auf 2.800 Meter Höhe. Gemeinsam mit ihren Eltern, Kindern und sieben anderen Familien bestellen sie ihr Land. Sie pflanzen Salate, Tomaten und Zwiebeln. Doch aufgrund des Klimawandels bleibt der Regen immer öfter aus.

SEI SO FREI hilft: Dringend benötigte Wasserbecken dienen als Speicher. Damit kann die Trockenzeit überbrückt werden. MINKA, die lokale Partnerorganisation von SEI SO FREI, begleitet die Bergbauernfamilien bei der Umstellung auf biologische Landwirtschaft. Gewächshäuser mit Tunnelfolien bringen eine bessere Qualität und einen höheren Ertrag. Diese Starthilfe ermöglicht Selbstständigkeit und sichert das Einkommen.

Helfen wir in diesem Advent gemeinsam den Bergbauernfamilien.

Ihre Spende schenkt Wasser und Leben!

- ★ **25 Euro versorgen eine Familie mit Biosaatgut.**
- ★ **43 Euro ermöglichen die Anschaffung eines Ernte-Sets bestehend aus einer Scheibtruhe, einer Pflanzschere und einem Erntemesser.**
- ★ **500 Euro kostet die Errichtung eines Wasserspeichers für eine Familie.**

Spendenmöglichkeit:

SEI SO FREI, IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562
 Onlinespenden: www.seisofrei.at/spenden
 Oder im Rahmen der Adventsammlung an den Adventsontagen in Ihrer Pfarre. Spenden an SEI SO FREI sind steuerlich absetzbar. Vielen Dank!
 Weitere Informationen: Mag. Luis Cordero
 E-Mail: presse@kmb.or.at, Tel.: 0676 8742 4011
www.seisofrei.at/presse

Was uns im PGR wichtig ist

In PGR-Klausuren und Sitzungen haben wir uns damit beschäftigt, was uns aus unserer Spiritualität heraus wichtig ist. Daraus haben wir 6 Leitsätze herausgeschält:

- ★ **Wir orientieren uns an der Liebe Jesu**
- ★ **In unserer Gemeinschaft lassen wir uns vom Geist Gottes leiten.**
- ★ **Menschen finden Unterstützung, Wertschätzung und Zugehörigkeit**
- ★ **Das Wirken Gottes entfaltet sich bunt an unterschiedlichen Orten**
- ★ **Im Feiern des Lebens berühren sich Himmel und Erde.**
- ★ **Wir gehen offen auf andere zu, finden Weggefährten und lernen voneinander**

Einzelne Gruppen beschäftigen sich damit, wie diese Leitsätze „Hand und Fuß“ im Pfarrgemeinderat und in der Pfarre bekommen. Schließlich sind sie ja dazu da, um gelebt zu werden. Sie bringen etwas von dem zum Ausdruck, was uns wichtig ist.

In letzter Zeit hören Sie vielleicht bei mir öfters in einer Predigt vom „Reich Gottes“. In der Bibel lesen wir, dass mit Jesus oder in Jesus dieses Reich Gottes anbricht. Reich Gottes meint nicht einen bestimmten Ort auf der Landkarte. Reich Gottes kann jeder Ort sein, wo Menschen aus dem Geist Jesu, aus dem Geist Gottes heraus ihr Leben gestalten, oder anders gesagt, wo Menschen im Sinne Jesu leben.

Reich Gottes tritt also auch heute zu Tage, wo Menschen in Frieden und Liebe mit Gottvertrauen leben. Das kann in der Nachbarschaft sein, im Kindergarten, auf dem Fußballfeld, einfach dort, wo das Evangelium gelebt wird. So entfaltet sich das Wirken Gottes bunt an unterschiedlichen Orten.

Bitte um Unterstützung der Orgelrevision!

Die Orgelrevision – ein Großprojekt in diesem Jahr – läuft gut. Die Arbeiten durch die Fa. Kuhn sind abgeschlossen.



Die 2436 Pfeifen der Orgel wurden gereinigt und jede einzelne Pfeife wurde gestimmt. Die Finanzierung der

Kosten von € 77327,70 ist zur Hälfte gesichert. Dank persönlicher Spenden, Zuschüsse vom Denkmalamt, von den Gemeinden und verschiedensten Veranstaltungen sind bis jetzt € 43.602,55 beisammen. € 33.725,15 sind noch ausständig. Ich bitte sie um Ihre finanzielle Unterstützung! Dazu liegt dieser Ausgabe ein Erlagschein für Ihre Spende bei.

Herzlichen Dank allen, die schon etwas beigetragen haben.

Text: Helmut Part, Pfarrer

20 Jahre Pfarrblatt

Das „miteinander“ ist kein Teenie mehr!



Ein Bild von der 1. Seite des allerersten „miteinander“ noch in schwarz/weiß, Bilder aller Pfarrer, die Schwannenstadt in den letzten 20 Jahren betreuten, Bilder von Hochzeiten der MitarbeiterInnen, all das bekamen die BesucherInnen beim November Pfarrcafé zu sehen – denn: uns als miteinander-Team wurde gedankt, dass wir immer wieder berichten, was in der Pfarre vorgeht. Der kurzweilige Bilderbogen wurde von Margit zusammengestellt und kommentiert. Wir waren selber überrascht, welche Vielfalt da zusammengekommen ist.

Und ganz „nebenbei“ wurde uns ein großartiges Frühstück serviert. Aber das Highlight war eine ausgezeichnete und prächtige Torte mit dem Vorstellungsfoto unseres Teams vor 20 Jahren.

★ **Benefiz** ★
Adventsingen
HAUSRUCKCHOR

Samstag, **15.12.2018** 17.00 Uhr
Stadtpfarrkirche Schwannenstadt

Sonntag, **16.12.2018** 16.00 Uhr
Pfarrkirche Ottnang a. H.

Gesamtleitung: Herbert Starlinger
Eintritt: VVK € 10,- AK € 12,-

Kartenvorverkauf:
während den Kanzleistunden der Pfarrbüros in
Schwannenstadt, Ottnang und Bruckmühl.

www.hausruckchor.info

Unser neues Leben in Schwannenstadt

Ich habe mit Mohammad und seiner Familie ein Gespräch geführt. Um es besser verständlich wiederzugeben, habe ich es in korrektem Deutsch zusammengefasst.

Regina Steiner



Ich komme aus Syrien und bin am 12.11.2015 in Österreich angekommen. Ab 1. 1. 2016 war ich in Schwannenstadt. Daheim war ich Installateur. Hier arbeite ich seit April 2018 bei Spitz. Ich bin schon nach 3 Monaten fix angestellt worden. Inzwischen mache ich den Staplerschein (den haben 2 von 75 Kollegen). Auch den Führerschein habe ich nachgemacht. Ich habe gespart und jetzt habe ich ein Auto.

Meine Frau ist mit den Kindern nachgekommen. Hier ist die kleine Elba geboren worden.

Ich habe einen Deutschkurs gemacht und die Sprache mit youtube-Videos gelernt. Am leichtesten lernt man in der Arbeit, bei mir hat es angefangen, als ich bei der Gemeinde Schwannenstadt beim Bauhof gearbeitet habe. Jetzt lerne ich auch viel dazu. Dialekt verstehe ich auch schon ein wenig – das ist schwierig: ich weiß, dass „Hammer“ ein Werkzeug ist, aber was heißt: „hamma net“? Jetzt weiß ich das auch.

Ich habe viele Freunde, hier in Schwannenstadt und in Wien und Graz. Und auch meine Nachbarn sind nett. Meine Frau kann noch nicht so gut deutsch. Die beiden großen Mädchen Alma und Nesma gehen in den Kindergarten und können schon viel. In meiner Heimat gab es ein friedliches Nebeneinander der unterschiedlichen Religionen. Es hat nur

wenige Probleme gegeben. Mein Vater war ein islamischer Würdenträger. Er hat mir Respekt vor anderen Religionen beigebracht. Ich habe kein Problem, wenn ein Kreuz im Raum ist oder christliche Feste sind. Meine Tochter macht sogar das Kreuzzeichen.

Meine Frau trägt das Kopftuch, weil sie es will, nicht weil ich es es verlange. Auch meine Töchter müssen kein Tuch tragen, aber jede darf, wenn sie es will.

Im Sommer ist meine Frau Muzayam mit den Kindern auch ins Schwimmbad gegangen. Selber geht sie aber nicht ins Wasser.

Wir wollen hier in Schwannenstadt bleiben. Ich habe fast keine Familie mehr in Syrien. Mein Vater ist vor kurzem gestorben und auch meine Mutter ist alt. Meine Geschwister sind in der Welt verteilt und wollen keinen Kontakt mit mir, weil ich die „falsche“ Frau geheiratet habe. Sie ist die Witwe meines Neffen und jetzt ist sie meine Frau.

Jetzt geht es uns gut. Wir werden weiter deutsch lernen. Ich freue mich, wenn die Leute mit mir reden. Unser nächstes Ziel ist eine etwas größere Wohnung, dafür spare ich.

Danke, den vielen Menschen, die uns schon geholfen haben, besonders Elisabeth, die uns jede Woche besucht, mit den Kindern spielt und deutsch mit uns lernt!



Es ist nicht alles Schicksal!

Durch Aufstellungsarbeit heilsame Wege aufzeigen



Die Salzburger Psychotherapeutin Ilse Maly berichtet, wie frühere ungelöste Schicksale Einfluss auf uns, auf unsere Familie und auch auf unser berufliches Umfeld haben können. Aufstellungsarbeit ist eine Haltung das Verborgene ans Licht zu bringen, zu würdigen und damit gute, heilsame Bewegungen in Gang zu setzen.

Text: Andrea Froschauer-Rumpel

In unsere Seele sind die Erfahrungen unseres Lebens gespeichert. Die positiven, aber auch das, was wir an Belastungen, Leid und Stress erfahren. Vieles können wir verarbeiten, manch traumatische Erfahrung bleibt als Verdichtung im Körper und in der Seele.

Viele Traumata, die in Familien nicht beachtet, verschwiegen und ausgeblendet werden, drängen oft durch Wiederholung ans Licht unserer Lebensbühne.

Das kann sich über mehrere Generationen erstrecken. Sigmund Freud spricht vom „geistigen Erbe“, Carl Gustav Jung vom „kollektiven Unbewussten“.

Aufstellungsarbeit ist eine Form, die hilft, diese Vorgänge bewusst zu machen und dabei den Vorfahren Würde entgegen zu bringen. Wenn wir das Schicksal und das Leid der Vorfahren achten mit Mitgefühl und Liebe, aber ohne Mitleid, Schuldzuweisung oder Entrüstung, öffnet das einen Raum für Freiheit für uns selbst.

Ilse Maly schildert viele Beispiele, die diesen Vorgang verständlich machen.

Wie läuft eine Familienaufstellung ab? Grundlage ist das Nachforschen und das Erstellen eines Stammbaumes, bei dem die wichtigsten Daten zusammengetragen werden. In der Aufstellung selbst werden in einem geschützten Raum

Stellvertreter für die wichtigsten Familienmitglieder aufgestellt. Man spricht von einem Eintauchen in das morphogenetische Feld, in dem die Stellvertreter Gefühle, Wahrnehmungen, Dynamiken... berichten und dadurch Zusammenhänge, Lösungs- und Veränderungsschritte erkennbar werden.

Es ist mit Worten schwer zu erklären, warum eine Aufstellung wirkt und das Frühere so deutlich ans Licht kommt. Doch dass sie wirkt, zeigen neben unzähligen Erfahrungen auch Studien im Rahmen der Epigenetik.

Familienaufstellung ist kein Ersatz für gutes Handeln und nicht alles ist lös- und heilbar. Es braucht von allen Betroffenen Respekt, Demut und so oft auch das Gebet.

Aufstellungsarbeit hat das Ziel zu würdigen, dass das Leben als unser elementarstes Gut über die Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, Vorfahren zu uns geflossen ist.

Diese Würdigung bringt uns die Verbindung zu unseren Wurzeln und damit zu unserer Kraft.

Bert Hellinger

Warum Männer einen Mann zum Reden brauchen



Ein Mann muss stark sein, Konkurrenz beherrscht das Leben. Der Beruf lastet auf uns, die Beziehung muss gepflegt werden und auch das

Familienleben fordert ...

Irgendwann stellt man(n) fest, dass er sich ganz schön allein fühlt und mit niemandem über das spricht, was ihn wirklich bewegt. Echte Männerfreundschaften sind wichtig für die Lebensbalance.

Ein Abend von Dr. Richard Schnee-bauer im Pfarrzentrum. Nicht nur sein Vortrag zu diesen Themen, sondern auch sein Buch „Männerabend“ ist empfehlenswert.

Text: Hannes Putz



Wortgottesdienst in besten Händen

Videoaufnahmen aus Gottesdiensten „unserer“ GottesdienstleiterInnen standen am Beginn dieser Weiterbildung. Dabei konnten wir einen genauen Blick auf die einzelnen Feierelemente richten. Dr. Christoph Freiling, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Österreichischen Liturgischen Institut in Salzburg veranschaulichte uns den Ablauf einer Wortgottesfeier. Viele Fragen, die im Laufe des Vormittages auftauchten, konnten beantwortet werden und auch der Austausch untereinander kam nicht zu kurz. Die 14 Teilnehmenden aus dem Seelsorgsraum erlebten einen spannenden und lehrreichen Vormittag.

Text: Elke Hanl-Gattinger



Elke traut sich

Aufmerksame Leser haben es vielleicht schon wahrgenommen. PAss Elke hat geheiratet. In die Feierguschenschaft reihten sich auch etliche Pfarmitglieder ein. Wir gratulieren hier im Nachhinein dem jungen Paar und wunschen alles Gute.

„Das Leben ist eine große Leinwand, bemalt sie so bunt ihr könnt.“ Danny Kaye



Spielen ist Trumpf

Unter dem Motto „Rettet das Spiel“ wurde an den letzten beiden Sonntagen an bis zu 5 Tischen lustvoll tarockiert. Anfängerinnen und Fortgeschrittene waren leidenschaftlich dabei. Es hat wirklich Spaß gemacht!

Text: Herbert Rössler

Flohmarkt mit Mehrwert

Zufrieden trugen die Besucher ihre Schätze nach Hause. Der eine freute sich über ein schönes Bild, die andere fand prächtige Weihnachtsdekoration. Auch viele Textilien und Geschirr gingen wohlfeil „über den Ladentisch“. Schon beim Heurigenabend am Freitag waren der Andrang und die Kauf Freude groß. Genuss und Unterhaltung kamen auch nicht zu kurz.

Die Pfarleitung dankt allen Beteiligten, den Organisatoren Siegi, Toni und Sepp, den vielen fleißigen HelferInnen beim Herrichten und Verkaufen, dem Festeteam für die Bewirtung und auch der Abordnung der Stadtkapelle für die Musik beim Heurigenabend. Der gesamte Erlös wird für die Orgelrevision verwendet.



„Ins Neue Jahr gehen“
Wanderung zur Wallfahrtskirche Stadl-Paura
Gehzeit ca. 2,5 Stunden
18 Uhr Treffpunkt
Pfarrkirche Schwanenstadt

Unterwegs spirituelle Impulse für das neue Jahr!

Ev. Laterne oder Stirnlampe mitnehmen!
Zum Abschluss Einkehr im Stiftskeller Lambach!
Rückfahrt mit Auto. Bei jeder Witterung!

Seelsorgeraum Schwanenstadt

Frauenfrühstück
Sa., 26. Jänner 2019,
8.30 – 11 Uhr,
Pfarrzentrum St. Michael,
Schwanenstadt

biofares Frühstück
musikalische Umrahmung
Impulsreferat von Karin Limberger
(Stv.Vorsitzende der kfb OÖ)
Zum Jahresthema der kfb:
FRAUEN.LEBEN.STÄRKEN
„Deine Zeit ist Jetzt!“

Seelsorgeraum Schwanenstadt



Jubelpaare

Auch dieses Jahr feierten wir mit unseren Ehejubilaren einen Dank- und Jubelgottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wurde. Pfarrer Helmut Part segnete die Paare, die 25, 40, 50 und 60 Jahre auf ein gemeinsames Leben zurückschauen konnten. Im Anschluss an die Messe wurden die Ehejubilare noch zur Agape in das Pfarrzentrum eingeladen. Text: FA Ehe und Familie (Elisabeth Schobesberger)



Jung und dynamisch

Die Anmeldung zur Firmvorbereitung geht dem Ende zu. Hier ein kleiner Überblick wie es jetzt weitergeht.

Jugendliche haben unterschiedliche Interessen und Stärken, daher dürfen sich die Firmlinge den Großteil ihrer Firmvorbereitung aus einem Pool von Workshops selbst zusammenstellen. Die Projekte sind in Liturgie, Spiritualität und soziale Aktivitäten gegliedert. Jeder Firmling muss aus jeder Kategorie (mindestens) ein Angebot wählen und durchführen.

Das Angebot ist abhängig davon, wer bei der Firmvorbereitung mithelfen will und kann, und Mithilfe ist nicht nur nötig, um ein gutes Gelingen der Vorbereitungszeit zu sichern, sondern auch, um mit den Jugendlichen eine intensive Zeit des Glaubens und Tuns zu erleben!

Projekte im letzten Jahr

Liturgie: Bußfeier und Maiandacht gemeinsam vorbereiten und feiern, Jugendvesper und die Ostermorgen-Auferstehungsfeier besuchen

Spiritualität: den Kirchenraum aus einem anderen Blickwinkel kennenlernen, „Zaumsitzn“ und offen über Gott und Fragen des Lebens zu reden, Thema Licht (Kerzen gestalten), Pilgerfahrt mit dem Rad durch Schwanenstadt zu Marterl, Wegkreuzen und Kapellen

Soziales: Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit, Laetare-Herzen verzieren und verkaufen, Palettenbänke tischlern, Nachmittag im Seniorenheim oder mit Kindern mit Down-Syndrom, Sternsingen

Ich hoffe, dass sich auch dieses Jahr wieder viele helfende Hände finden, denn nur so kann ein buntes und abwechslungsreiches Programm für die Firmlinge geboten werden.

Wer Ideen hat, und/oder einfach gerne mithelfen möchte, der soll sich bitte bei Elke Hanl-Gattinger (Hauptverantwortliche Firmvorbereitung) melden:
Tel.: 0676 877 65 826
e-mail: elke.hanl@dioezese-linz.at

7.2., 18 Uhr: 1. Treffen der Firmlinge

2./3.: Firmwochenende in Lucka/ Geboltskirchen

19.3., 20 Uhr: Eltern- und Patenabend der Firmlinge

26.3., 20 Uhr: Glaubensabend für Eltern und Paten der Firmlinge und Erstkommunionkinder



Jungschar-Start

Ein Kunstwerk, das im Rahmen des Jungscharstarts entstand:

**Jung
Unterhaltsam
Neu
Gottes Kinder
Schwanenstadt
Cool
Hobby
Amüsant
Rastlos**



Am 21. September durften wir beim JS-Start viele neue Gesichter begrüßen. Mit einer Vorstellungsrunde und Spielen wurde die Stimmung aufgelockert. Danach wurden die 50 Kinder in 4 Gruppen aufgeteilt und bekamen eine Liste mit Aufgaben, bei denen jeder sein Können unter Beweis stellen konnte. Es wurden Runden um die Kirche gelaufen, Liebesbriefe geschrieben, Portraits gezeichnet, Experimente getestet und vieles mehr. Wir hoffen, dass die nächsten Stunden genauso lustig wie diese werden und dass weiterhin so viele Kinder zu den Gruppenstunden kommen werden.

Text: Das Team der JungscharleiterInnen



Weißwurst via Smartphone

Ganz neu: Bestellungen beim Pfarrcafé werden ins Handy getippt und – schwuppdiewupp auch schon gebracht. Na ja, ganz so reibungslos hat es nicht gleich funktioniert, aber es hat sich bewährt. Hiermit also ein großes Lob an die Informatiker im Team!

Unsere Gäste konnten wählen zwischen Weißwurst, Brezen und Weißbier oder Kaffee und Kuchen und alle waren zufrieden. Danke an alle BesucherInnen und MitarbeiterInnen – das Erntedank-Pfarrcafé war ein großer Erfolg.



JS-Leiter-Klausur

Nach der Jungscharstunde ging es los,
die Freude auf das Brat'l war riesengroß.

*Den Wirt z'Penetzdorf können wir nur empfehlen,
aber jetzt wollen wir von der Klausur erzählen.*

Die Irrfahrt zur Lucka machte uns Sorgen,
denn niemand konnte uns seine Navigationskünste borgen.

*Wir fuhren im Kreise
und hatten eine aufregende Reise.*

Am Abend wurden einige Termine ausgemacht
und natürlich viel gelacht.

*Der Abend ist nett ausgeklungen
und es wurde auch gesungen.*

Am nächsten Tag ging es heiter weiter –
denn wir sind ja coole Leiter.

*Die neuen Pullover wurden eingeweicht
nun sind wir für das Erntedankfest bereit!*

Text: Das Team der JungscharleiterInnen

Bunter Abend der Jungschar
mit Nikolausbesuch
Fr., 7.12.2018, 17 Uhr

Ministrantenprobe
für Weihnachten:
Mo., 24.12.2018, 10 - 11 Uhr

Sternsingerproben:
Fr., 14.12.2018, 17 - 18 Uhr
Fr., 21.12.2018, 16 - 17 Uhr
im Pfarrzentrum St. Michael

Sternsingermesse:
So., 6.1.2019, 9.30 Uhr

Firmwochenende
Sa., 2.3. - So. 3.3.2019
in Lucka/Geboltskirchen

Kinderbibeltag
Sa., 9.2.2019

Jugendvesper
Fr., 1.2. und 15.3.2019, 19 Uhr:
im Mutterhaus der
Franziskanerinnen (Vöcklabruck)

Kinder- segnung

27.1.2019, 10 Uhr



Im Rahmen des Kinderwortgottesdienstes, den wir mit PAss Margit Schmidinger im Pfarrzentrum feiern, werden die Kinder gesegnet. Besonders eingeladen sind alle Familien mit ihren Kindern, die im vergangenen Jahr in Schwanenstadt getauft wurden. Kinder sind ein Geschenk Gottes, das machen wir uns bei dieser Feier besonders bewusst und erbitten mit den Eltern den Segen für die Kinder. Die Neugetauften bekommen eine selbst gestaltete Kerze von uns. Im Anschluss an die Feier laden wir alle BesucherInnen zu Kuchen und Kaffee ein. Wir freuen uns, wenn viele Kinder mit ihren Familien mit uns feiern.

Text: Mona Neumüller

SternsingerInnen gesucht 28./29.12.

Hast du Lust einen Tag mit deinen Freunden zu verbringen und dabei armen Menschen in Dritte Welt Ländern zu helfen? Ihr wandert einen Tag lang als Könige verkleidet mit der Frohen Botschaft von Haus zu Haus.

Gib deine Anmeldung bis 7.12.18 in der Jungscharstunde (freitags 17-18 Uhr) oder im Pfarrhof ab. Ansonsten komm am Freitag 14. Dezember 2018 um 17 Uhr mit deiner Anmeldung zur ersten Sternsingerprobe und unterstütze damit Menschen in Not.

Bei Fragen wende dich bitte an Elke Hanl-Gattinger (0676/87765826).

Sternsingermesse: 6. Jänner um 9.30 Uhr

Treffpunkt: 8.30Uhr im Pfarrzentrum St. Michael

Wir ziehen uns noch einmal als Könige an, proben die Lieder und ziehen gemeinsam in die Kirche ein. Anschließend gibt es Würstel und ein kleines Geschenk für dich. Wir freuen uns, wenn du mitmachst!

Die Sternsinger sind heuer am 28. und 29. Dezember unterwegs!

Freud und Leid in unserer Pfarre

Oktober bis November 2018

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Lorenz Alfred Daniel, Schlatt 39
Marie Schimpl, Atzbacher Straße 4
Marie Haberl, Niederthalheim
Frieda Lanz, Hainprechting 22

Den Bund fürs Leben schlossen

Christina und Stephan Mühlleitner

In Ewigkeit gingen uns voraus



Elfriede
Knoll
83 Jahre



Günter
Resch
76 Jahre



Gottfried
Auer
84 Jahre



Johann
Kroißböck
75 Jahre



Pauline
Bauer
92 Jahre



Josef
Forstinger
77 Jahre



Dominik
Schick
88 Jahre



Katharina
Lorenz
92 Jahre



Hubert
Leibetseder
76 Jahre

ANBETUNG

Donnerstag, 10. Jänner
8:00 Uhr: Hl. Messe und Rosenkranz in der Pfarrkirche, danach feierliche Aussetzung des Allerheiligsten und Übertragung in die Marienkapelle. Wir bitten die einzelnen Gruppen eine Anbetungsstunde zu übernehmen:

8:00 - 09:00 Uhr: Gebetsgruppe
9:00 - 10:00 Uhr: Goldhaubenfrauen
11:00 - 13:00 Uhr: Legio Mariens
13:00 - 14:00 Uhr: Schlatt
14:00 - 15:00 Uhr: Oberndorf
15:00 - 16:00 Uhr: Redlham und kfb
16:00 - 17:00 Uhr: Schwanenstadt und KMB
17:00 - 18:00 Uhr: Kam. Fam. / kfb
18:00 Uhr: Einsetzung mit eucharistischem Segen

TREFFPUNKT TANZ

Mittwoch 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Pfarrzentrum:
12. Dezember, 9. Jänner, 23. Jänner, 6. Februar,
20. Februar, 6. März, 20. März

KINDERMESSEN

Sonntag 10:00 Uhr, Pfarrzentrum:
16. Dezember, 27. Jänner (mit Kindersegnung),
10. Februar, 10. März

MESSEN IM SENIORENHEIM

Freitag 9:30 Uhr: 14. Dezember, 18. Jänner, 15. Februar, 15. März (Messe mit Krankensalbung)

BIBELMESSEN

Bibelmesse in der Marienkapelle: Bei dieser Messfeier wird der Bibelauslegung mehr Zeit gewidmet. Dienstag, 19:00 Uhr, Dauer bis ca. 19:40 Uhr: 29. Jänner, 26. Februar, 26. März

KREUZWEG IN DIE MARIENKAPELLE

Sonntag, 16:00 Uhr: 10. März, 17. März, 24. März, 31. März

TERMINE

Dienstag, 4., 11. und 18. Dezember
6:30 Uhr: Rorate, Anschließend kleines Frühstück im Pfarrzentrum. Die Abendmesse entfällt.

Dienstag, 4. Dezember
19:00 Uhr: kfb-Adventgottesdienst, Pfarrzentrum

Freitag, 7., 14. und 21. Dezember
17:00 Uhr: STILLER RAUM
Zur Einstimmung auf Weihnachten laden wir freitags von 17:00 – 17:30 Uhr ein, den Kirchenraum bei Kerzenlicht und stimmungsvoller Musik auf sich wirken zu lassen.

Samstag, 8. Dezember
Mariä Empfängnis
9:30 Uhr: Hl. Messe, Der Kirchenchor singt die Missa brevis in D von W.A. Mozart. Sammlung für den Mariä-Empfängnis-Dom

Sonntag, 9. Dezember
10:00 Uhr: Männertag, Gasthaus Gruber, „Dazugehören. Wir mischen mit.“ mit Mag. Wolfgang Bögl
17:00 Uhr: Schlatter Singkreis Adventsingen, Philippsbergkirche

Mittwoch, 12. Dezember
18:00 Uhr: Messe der Legio Mariens, Marienkapelle

Donnerstag, 13. Dezember
19:00 Uhr: Bußgottesdienst

Samstag, 15. Dezember
17:00 Uhr: Adventkonzert Hausruckchor

Sonntag, 16. Dezember
17:00 Uhr: Lesung des Stückes „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma durch Karl Kohlberger, Evangelischer Gemeindesaal; Musikalische Umräumung durch die Schwanenstädter Saitenmusik. Es gibt Punsch, Glühwein und Kekse.

Montag, 24. Dezember, Heiliger Abend
5:00 Uhr: Morgenlob in Ungenach für alle Jugendlichen
16:00 Uhr: Kindermesse
22:00 Uhr: Christmette, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Sammlung: „Sei so frei/Bruder in Not“ bei allen Weihnachtsgottesdiensten

Dienstag, 25. Dezember,
Weihnachtshochamt
9:30 Uhr: Der Kirchenchor singt die Orgelsolomesse von W.A. Mozart

Mittwoch, 26. Dezember, Stephanitag
9:30 Uhr, Hl. Messe

Donnerstag, 27. Dezember
KEINE Hl. Messe!

Montag, 31. Dezember
16:00 Uhr: Jahresdankmesse mit festlicher Bläsermusik

Dienstag, 1. Jänner
9:30 Uhr: Neujahrsmesse

Sonntag, 6. Jänner
9:30 Uhr: Sternsingermesse, anschließend Sternsingerjause

Dienstag, 15. Jänner
19:00 Uhr: kmb-Messe, Marienkapelle; anschließend gemütliche Runde im Gasthof Gruber

Donnerstag, 17. Jänner
14:00 Uhr: Wir über 50, „Wohlbefinden liegt in deinen Händen“ Referentin: Magdalena Schobesberger, Pfarrzentrum

Sonntag, 20. Jänner
10:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
Die Predigt hält Matthias Bukovics, Pfarrer in der Evangelischen Gemeinde A.B. Schwanenstadt. Zur Mitfeier sind alle unsere Brüder und Schwestern der evangelischen Gemeinde herzlich eingeladen.

Montag, 21. Jänner
14:30 Uhr: Singen im Seniorenheim

Samstag, 26. Jänner
8:30 Uhr: Frauenfrühstück, siehe S. 7

Freitag, 1. Februar und 15. März
19:00 Uhr: Jugendvesper im Mutterhaus der Franziskanerinnen Vöcklabruck

Samstag, 2. Februar
19:00 Uhr: Lichtmessfeier mit Blasiussegen

Sonntag, 3. Februar
Blasiussegen bei den Gottesdiensten
10:00 Uhr: Familienmesse mit den Erstkommunionkindern
Krapfensonntag - Pfarrcafe mit EZA Verkauf nach den Gottesdiensten

Freitag, 8. Februar
19:00 Uhr: Pfarrfasching, Pfarrzentrum

Samstag, 9. Februar
13:00 Uhr: Kinderbibeltag

Sonntag, 10. Februar
8:30 und 10:00 Uhr: Kamillussmesse mit Spendung der Krankensalbung

Dienstag, 12. Februar
14:30 Uhr: Lustiger Nachmittag mit Ernst Kronlacher und Ludwig Krötzl, Pfarrzentrum

Donnerstag, 21. Februar
14:00 Uhr: Wir über 50 Spielenachmittag, Pfarrzentrum

Montag, 25. Februar
19:30 Uhr: kmb-Runde: „Dazugehören. Wir mischen mit“, Pfarrzentrum
Wir beschäftigen uns mit dem Jahresthema

Freitag, 1. März
19:30 Uhr: Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen, evangelisches Pfarrheim



RORATE-GANG NACH BACH

„Unterwegs mit Gedanken von Papst Franziskus“

Samstag, 22. Dezember
Abgang 6.30 Uhr, Kirchengasse
Morgenandacht um ca. 8:00 Uhr in der Kirche in Bach
anschließend gemeinsames Frühstück im Wirtshaus zur Lini
Veranstalter: KBW Schwanenstadt

VESPER IN MARIENKAPELLE

Sonntag 16:00 Uhr: 2. Dezember, 9. Dezember, 16. Dezember, 23. Dezember

SENIOREN- GEBURTSTAGSFEIER

14:30 Uhr: Dienstag, 18. Dezember, 29. Jänner, 26. Februar, 26. März

MESSE IN GEBÄRDE

jeden ersten Sonntag im Monat, 10:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:
7:30-11:30 Uhr

Dienstag:
15:00 - 17:00 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@
dioezese-linz.at,
www.dioezese-linz.at/schwanenstadt

Termine immer in der Pfarrkirche, wenn nicht anders angegeben

Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen die Seelsorger der Pfarre und das miteinander-Team.

St. Martin war ein guter Mann
und ritt auf seinem Pferd heran.
Da stand er nun am großen Tor
und sah den Bettler, der so froh.

Mit dem Schwert teilte er
seinen Mantel entzwei
und gab dem Bettler einen Teil.
Ihm zu Ehren tragen wir das Laternenlicht,
so vergessen wir den heiligen Martin nicht!

